

dem Jahre 1511, die Kopie der Druckangabe eines aus dem gleichen Jahre stammenden Buches: *Cura autem et impensis Johannis Parvi in vico ad Sanctum Jacobum ducente, ad intersignium Lilii aurei commorantis, arte et sollertia Johannis Marchant. Anno salutis 1511, quarto kalendas Augusti*²⁵⁷⁾.

Die hier besprochene Form der Überlieferung ist sehr merkwürdig und scheint sich auf den ersten Blick jeder logischen Erklärung zu entziehen: es existieren zwei Gruppen einer Auswahl aus den Werken Damianis, die in ihrem Umfang und in ihrer Anordnung nahezu gleich sind, sogar aus zwei Briefen (epist. 6, 5 und op. 19) die genau gleichen Exzerpte aufgenommen haben; einmal, in Y 1, ist gegenüber der anderen Gruppe op. 12 und ein Bruchstück aus op. 18/2 mehr vorhanden, die andere hingegen, Y 2, ist um das vollständige op. 6 reicher.

Trotz dieser weitgehenden Übereinstimmung sind aber in der Textgestalt der in der gleichen Anordnung aufgeführten Werke z. T. wesentliche Abweichungen festzustellen, so daß als Erklärung nur die Annahme bleibt, daß man für die Anordnung und für die Abschrift der Hs. jeweils eine andere Vorlage hatte. Vielleicht müßte diese Art der Entstehung auch bei anderen Briefsammlungen berücksichtigt werden, zumal schon C. Erdmann²⁵⁸⁾ an der Überlieferung der Briefsammlung des Marinus von Eboli ähnliche Beobachtungen machte.

Erwähnt wurde bereits die Intitulatio zu op. 20²⁵⁹⁾, die in der Gruppe Y 1 die vollständige und richtige Form mit Anführung Hildebrands und Gerhards von Florenz aufweist, während in der Gruppe Y 2 Gerhard von Florenz weggefallen und daraufhin der *apostolicae sedis electus* fälschlich auf Gregor VII. bezogen worden ist. Im gleichen op. 20 ergeben sich zwischen den beiden Gruppen noch weitere Abweichungen; PL. 145, 443, 19 steht in der „Normalüberlieferung“ etwa in V 1 oder U 1: *sed imis ut aiunt ceris erasa*. In den Hss. der beiden Gruppen Y 1 und Y 2 heißt es hingegen: *imis . . . ceris exarata*, und als wichtig für die Herleitung dieser abweichenden Überlieferung ist zu vermerken, daß im Cod. Br der Text aus einem ursprünglichen *letis . . . ceris erasa* verbessert ist. Hier schimmert also einmal die „Normalüberlieferung“ aus V 1, U 1 usw. wieder im *erasa* durch, während mit der Lesart *letis* statt

²⁵⁷⁾ Jean Marchant war ein Neffe des Pariser Druckers Guy Marchant, dessen Werkstatt er im Jahre 1505 übernahm: A. Claudin, *Histoire de l'imprimerie en France au XV^e et au XVI^e siècle* 1 (1900) 335 ff.

²⁵⁸⁾ Carl Erdmann, *Zur Entstehung der Formelsammlung des Marinus von Eboli*, QFIAB. 21 (1929/30) 176—208.

²⁵⁹⁾ S. o. S. 364.